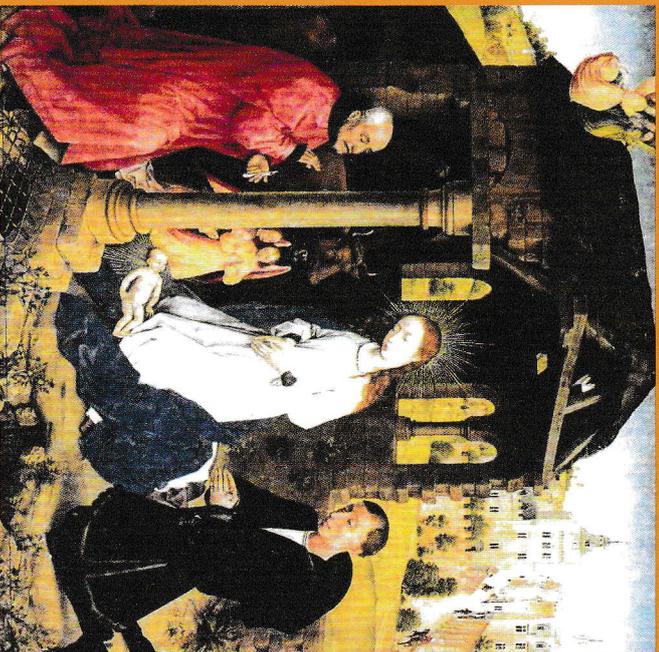


# Die Geburt Jesu



Grüß  
der Evang.-Luth. Kirche in Bayern  
an die Gäste  
in bayerischen Kurorten und Urlaubsgebieten  
zur Weihnachtszeit 2020

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

## WEIHNACHTSBOTSCHAFT DER BIBEL

### Die Geburt Jesu (Lukas 2,1-7)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galliläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war; damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

### Die Engel bei den Hirten (Lukas 2,8-20)

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von Ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

### Die Weisen aus dem Morgenland (Matthäus 2,1-11)

Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.

Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohen Priester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1) „Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die Kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.“

Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbetet.

Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.

Als sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

(Übersetzung: Martin Luther)



## DIE GEBURT JESU

(Rogier van der Weyden: Middleburger Altar um 1450)

Sehr vertraut erscheint uns dieses Bild auf den ersten Blick: im Zentrum Maria, weiß gekleidet, mit einem Nimbus, voller Liebe das Kind in den Blick nehmend; vor ihr das Kind, ganz nackt, ebenfalls mit einem Nimbus, schaut mit offenen Augen zu seiner Mutter; daneben Josef, schon älter, der eine Kerze hält; alle vor einem halboffenen Stallgebäude, in dem Ochs und – verdeckt – Esel zu erkennen sind. Links über dem Stall schweben drei Engel. Das Besondere erschließt sich uns erst auf den zweiten Blick: Zwei Engel schweben nicht am Himmel über dem Stall, sondern knien betend direkt am Kopf des Kindes; rechts am Bildrand kniet ein vornehm gekleideter Mann mit einem pelzverbrämten taillierten Mantel und modischen spitzen Holzsandalen. Es wird vermutet, dass dies der Stifter des Altars selbst, Peter Bladelin ist, einer der reichsten Männer seiner Zeit. Die Kulisse bildet eine nobel aussehende Stadt mit spätmittelalterlichem Gepräge.

Vier der fünf Figuren um das Kind herum falten ihre Hände zum Gebet, zur Anbetung des Kindes. Nur Josef hält eine brennende Kerze; schützend hält er seine rechte Hand darüber. Im Hintergrund links oben ist die Verkündigung der Geburt durch die Engel an die Hirten zu erkennen.

Ungewöhnlich für einen mittelalterlichen Altar, in dem dieses Bild die Mitteltafel bildet, ist, dass statt dem sonst üblichen Motiv des Leidens und Sterbens sowie der Auferstehung Jesu Christi hier der Beginn des Lebens Jesu im Mittelpunkt steht. Der Maler stellt dadurch die neue Weltordnung, die durch dieses Kind angebrochen ist, in den Mittelpunkt. Alle erkennen dies an, indem sie anbetend vor dem Kind knien, sogar die Engel, die himmlischen Vertreter. Auch der gesamte Erdkreis tut dies, indem der kniende, das Kind anbetende Stifter in seiner prächtigen burgundischen Mode in das Geschehen einbezogen wird: führende westliche Würdenträger wie Peter Bladelin erkennen den Vorrang der himmlischen Herrschaft an und wollen die Verbreitung der Botschaft unterstützen.

Josef mit seiner Kerze ahnt schon, dass dieses Kind mit seiner Botschaft auch immer wieder Schutz braucht vor den finsternen Mächten dieser Welt.

So lädt uns dieses Bild ein, anbetend wie Maria, die Engel und Peter Baladin vor dem Kind zu knien und auf den Beginn einer neuen Weltordnung durch die Geburt dieses Kindes zu vertrauen, die heute schon mitten unter uns immer wieder spür- und erlebbar wird.

3

## ICH STEH AN DEINER KRIPPEN HIER

1. Ich steh' an dei - ner Krip - pe hier, o  
ich koen - me, bring' und schon - ke dir, was  
Le - su, du mein Le - be: Nimm  
du mir hast ge - ge - ben.  
hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz,  
Seel' und Mut, nimm al - les hin und  
laß dir's wohl ge - fal - len.

2. Da ich noch nicht geboren war,  
da bist du mir geboren  
und hast mich dir zu eigen gar,  
eh ich dich kann, erkoren.  
Eh ich durch deine Hand gemacht,  
da hast du schon bei dir bedacht,  
wie du mein wolltest werden.

4. Ich sehe dich mit Freuden an  
und kann mich nicht satt sehen;  
und weil ich nun nichts weiter kann,  
bleib ich anbetend stehen.  
O dass mein Sinn ein Abgrund wär  
und meine Seel ein weites Meer,  
dass ich dich möchte fassen!

9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir,  
mein Heland, nicht versagen:  
dass ich dich möge für und für  
in, bei und an mir tragen.  
So lasse mich doch dein Kripplein sein;  
komm, komm und lege bei mir ein  
dich und all deine Freuden.

4

## ZUR BESINNING

Wenn wir sagen:  
Es ist Weihnacht, dann sagen wir:  
Gott hat sein letztes,  
sein tiefstes, sein schönstes Wort  
im fleischgewordenen Wort  
in die Welt hineingesagt,  
ein Wort, das nicht mehr  
rückgängig gemacht werden kann,  
weil es Gottes endgültige Tat,  
weil es GOTT selbst ist.  
Und dieses Wort heißt:  
Ich liebe dich, du Welt und  
du Mensch.

## ZUM NACHDENKEN

Womit hat es angefangen?  
Nicht mit Hirten auf dem Felde,  
nicht mit Engeln, die da sangen -  
mit dem Mann aus Nazareth.

Er begann mit dreißig Jahren  
Gottes Herrschaft zu verkünden.  
Seine Wundertaten waren  
Zeichen und Bestätigung.

Viele horchten auf und kamen,  
und er lehrte sie das Leben.  
Und sie glaubten seinem Namen,  
als er starb und auferstand.

Und in österlichem Lichte  
gaben sie die Kunde weiter  
und erzählten die Geschichte  
der Geburt zu Bethlehem.

Hirten, die die Hände falten,  
Weise, die der Stern geleitet,  
wurden Bilder und Gestalten  
ihrer Freude an dem Kind.

Womit müssen wir beginnen,  
um die Freude zu begreifen?  
und fürs Leben zu gewinnen?

Karl Rahner

Detlev Block

5

## RANDNOTIZ

„Der überaus leuchtende Komet, der in der Nacht von Freitag auf Samstag vielerorts gesichtet worden ist und mancherlei Fragen aufgeworfen hat, sei nach Auskunft des Meteorologischen Instituts eine im Dezember durchaus übliche Erscheinung. Er gehöre vermutlich zu einem der Meteoritenschwärme, die in diesem Monat niedergingen. Er hätte weder auf das Wetter noch auf Sonstiges irgendeine Auswirkung, sei völlig unbedeutend und harmlos.“

So die Randnotiz in der Zeitung am Montag auf der 3. Seite. Unbedeutend, ohne sonstige Auswirkungen – dabei –

• hatte er Herrn X. bestätigt, dass seine Freundin ihn wirklich liebe, und er konnte seit langem wieder einmal entspannt schlafen,

• ahnte Frau B. nichts Gutes bei diesem himmlischen Zeichen und wunderte sich nicht, als ihr am Samstag die Milch überlief, das Auto nicht ansprang und sie obendrein starkes Kopfweh hatte,

• hatte sich die kleine Annemarie rasch gewünscht, dass sich Mami und Papi wieder vertragen, und diese Gewissheit brachte einen Tag Fröhlichkeit in eine gespannte Familienatmosphäre,

• verwies Prediger K. daraufhin in seiner Sonntagspredigt auf das jüngste Gericht, das nahe bevorstünde, worauf einige brave Gemeindeglieder beschlossen, sich zu besorgen, außerdem war die Kollekte diesmal besonders hoch, blühten einem jungen Dichter Verse auf, die nicht nur ihn, sondern viele bewegten,

• wurde Frau Z., noch erschüttert von der Todesnachricht ihrer Mutter, seltenerweise getröstet durch dieses Licht, ahnte der Student S. zum ersten Mal etwas von der Unendlichkeit des Universums und der Unfassbarkeit Gottes –  
aber, wie gesagt, dieser Komet war „völlig unbedeutend und harmlos.“

Helga Poppe

## O DU FRÖHLICHE

1. O du fröh - li - che, O du se - li - ge,  
gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!  
Welt - g'ang ver - lo - ren, Christ - ward ge - bo - ren:  
Freu - e, freu - e dich, o Christen - heit!

2. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:  
Freue; freue dich, o Christenheit!



## ÖFFNE DIE TÜR

Gott,  
lass uns die Tür finden  
zum wirklichen Weihnachten,  
stoß du sie von innen auf,  
wenn wir zu schwach sind,  
und führe uns hinein,  
wenn wir uns nicht trauen.  
Wir wünschen uns so sehr,  
dass es Weihnachten bei uns wird,  
lieber Gott.

## FREUDE

Als Jesus geboren wurde, verkündeten die Engel voll Freude sein Kommen: „Frohlocket!“

Freude, denn Jesus ist geboren. Die Hirten und die anderen, die um Jesus waren, schienen Freude auszustrahlen. Die Freude, von der Jesus selbst sagte, dass er gekommen sei, sie zu geben. Ein freudvolles Herz ist wie ein Sonnenstrahl der Liebe Gottes, die Hoffnung auf das ewige Glück, ein brennendes göttliches Feuer.

Wenn wir Jesus Raum geben, damit er in uns leben kann, werden wir diese Freude erfahren. Und wenn wir beten, werden auch wir zu einem Strahl der Liebe Gottes – bei uns zu Haus, dort, wo wir leben, und schließlich für die ganze große Welt.

Mutter Teresa



## GEBET

gott wir danken dir  
wem sollten wir sonst danken  
danken für alles  
wofür wir keinen adressaten kennen  
gott wir danken dir  
dass wir menschen wurden  
wir danken dir gott  
dass du diesen stern  
jesus von nazareth  
über unserer nacht aufgehen liebest  
wir danken dir für diesen stern  
der vor uns herzieht  
der uns die richtung zeigt  
wir danken dir  
für dieses licht  
das uns heimleuchtet  
heim zu dir  
heim in ein neues leben  
heim zu uns selbst

Wilhelm Wilms

## EIN WUNSCH ZUM SCHLUSS

Und so wünsche ich Ihnen, die Sie das lesen,  
dass unter Ihrem Weihnachtsbaum  
ein paar Geschenke liegen  
mit gewichtigem Inhalt.

Ein Päckchen wünsche ich Ihnen,  
in dem ein wenig Vertrauen für Sie bereitlegt,  
damit Sie in dem Flitter und Lametta das finden,  
was für Sie selbst,  
für Geist und Herz bestimmt ist.

Ein Päckchen Güte wünsche ich Ihnen,  
das Sie weitergeben können an die Menschen  
um sie her, an Ihre Kinder, an den,  
der am nächsten zu Ihnen gehört,  
und auch an die, die ein paar Häuser weiter wohnen.

Ein Päckchen Courage wünsche ich Ihnen,  
damit die Kraft dieses Fests von Ihnen ausgeht,  
auch dort, wo es öffentlich wird,  
wo Ihr Wort gebraucht wird um des Friedens  
und um der Gerechtigkeit auf dieser Erde willen.

Es wird, was Ihnen in dieser Nacht  
auch immer fehlen mag, ein reiches Fest sein.

Jörg Zink



Impressum:  
Herausgegeben vom Arbeitskreis für Kirche und Tourismus in der  
Evang.-Luth. Kirche in Bayern

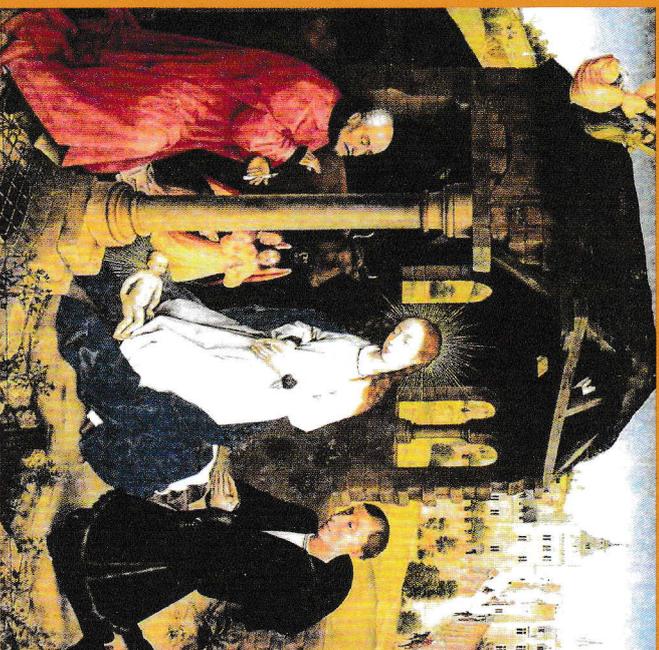


Verantwortlich: Kirchenrat Thomas Robbemel  
Katharina-von-Bora-Straße 7-13  
80333 München  
E-Mail: [Tourismus@elkb.de](mailto:Tourismus@elkb.de)

Die Autoren bzw. Rechtsinhaber einiger Texte sind unbekannt.  
Wir sind dankbar für Hinweise.  
Bildnachweis: Rogier van der Weyden: Middleburger (Bladelin)  
Altar um 1450  
Druck: Universal Medien GmbH, München – Ausgabe 2020



## Die Geburt Jesu



Gruß  
der Evang.-Luth. Kirche in Bayern  
an die Gäste  
in bayerischen Kurorten und Urlaubsgebieten  
zur Weihnachtszeit 2020

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

